Multifunktionalität der Landwirtschaft

Autor(en): **Pfefferli, Stephan**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie = Économie et sociologie rurales [1980-2007]**

Band (Jahr): **- (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-966601

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Multifunktionalität der Landwirtschaft

Stephan Pfefferli, Eidg. Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik Tänikon, FAT

1. Multifunktionalität, Externalitäten und öffentliche Güter

BREDAHL ET AL., GATTO ET AL., KEYD ET AL., RANDALL und YRJÖLÄ AND KOLA (2002) erläutern das Konzept der multifunktionalen Landwirtschaft und versuchen es einzuordnen. Die Multifunktionalität bildet die Grundlage für das europäische Agrarmodell, mit dem sich die EU in den WTO-Verhandlungen positioniert. Dabei sind die nicht auf die Nahrungsmittelproduktion ausgerichteten Funktionen der Landwirtschaft weitgehend deckungsgleich mit den Non-Trade Concerns (NTC). FRESHWATER beleuchtet Nachhaltigkeit aus der Sicht der USA. Er stellt fest, dass die OECD den Funktionen „Ländliche Entwicklung" und „Ernährungssicherheit" als Legitimation für Beiträge an Landwirte skeptisch gegenüber steht. FRESHWATER erläutert im Detail, warum der Begriff Multifunktionalität in den USA nur im Zusammenhang mit Handelsfragen vorkommt.

BREDAHL ET AL. (2002) stellen das Konzept der Externalitäten und öffentlichen Güter vor und befassen sich mit widersprüchlichen Sichten zu den Umweltwirkungen der Landwirtschaft. Ein Modell geht davon aus, dass Landwirtschaft und Umwelt auf einer tiefen Intensitätsstufe komplementär sind, auf einer hohen Intensitätsstufe aber in Konkurrenz stehen. Darauf aufbauend wird ein theoretisches Konzept entwickelt für eine Marktöffnung bei gleichzeitiger Anpassung der Umweltpolitik zur Korrektur von Externalitäten. BREDAHL ET AL. schlagen vor, dass Länder für Landwirtschaftsprodukte und Nahrungsmittel weder Exporte unterstützen noch Importzölle erheben dürfen. Zudem sind die „green"- und „blue box"-Kriterien neu zu definieren. Die „green box"-Kriterien sollten ausdrücklich produktgebundene Stützungen einschliessen, die sorgfältig festgelegte Anforderungen erfüllen.

2. Bewertung multifunktionaler Leistungen

RANDALL (2002) setzt sich mit der Bewertung von Gütern einer multifunktionalen Landwirtschaft auseinander. Er geht von der Hypothese aus, dass „grüne" Direktzahlungen ein Mittel sein können, um den gesellschaftlichen Nutzen aus der landwirtschaftlichen Tätigkeit zu maximieren. Falsch festgesetzte Beiträge führen zu Handelsverzerrungen und Wohlfahrtsverlusten. Deshalb ist bei der Bewertung dieser öffentlichen Güter insbesondere hinsichtlich Art der erbrachten Leistung, Qualität und Erreichbarkeit für den Nachfrager zu unterscheiden. Er gibt einen Überblick über die Bewertungsmethoden mit ihren Vor- und Nachteilen und schlägt zwei Bewertungsstrategien für Leistungen einer multifunktionalen Landwirtschaft vor, die konsistent sind, wenn man sich von einem einzelnen zu mehreren Elementen der Multifunktionalität und von einer lokalen zu einer kontinentalen räumlichen Ebene bewegt:

- Mit einer Kontingentsbewertung (contingent valuation) die aggregierte Zahlungsbereitschaft für die verschiedenen „grünen" Leistungen der Landwirtschaft eines Kontinents (z.B. Europa) ermitteln.
- Mit Methoden wie contingent choice experiments, techniques of random modelling und Conjoint Analyse ein konsistentes Set von virtuellen leistungs- und standortspezifischen Preisen für „grüne" Produkte der Landwirtschaft schätzen.

Das Ergebnis der gesamtheitlichen Schätzung (1) dient als obere Grenze bei der Festlegung der Beiträge (2). Damit kann vermieden werden, dass unbedeutende Leistungen über- und bedeutende Leistungen unterschätzt werden.

LANKOSKI AND OLLIKAINEN (2002) stellen ein landwirtschaftliches Produktionsmodell vor. Es steht eine bestimmte Fläche mit unterschiedlichen Bodenqualitäten und demzufolge unterschiedlichem Ertragspotenzial zur Verfügung. Auf dieser Fläche können zwei verschiedene Kulturen angebaut werden. Der Ertrag dieser Kulturen hängt von den eingesetzten Düngermengen und dem Ertragspotenzial der Parzelle ab. Zusätzlich gibt es zwei Agrar-Umwelt-Massnahmen: Eine Düngersteuer und ein Beitrag für Pufferstreifen entlang von Gewässern. Sowohl für das Optimum aus privater Sicht (ohne Berücksichtigung der externen Effekte) als auch für das aus gesellschaftlicher Sicht (mit Berücksichtigung der externen Effekte) werden der Gewinn, die Nährstoffverluste, die Artenvielfalt, die Landschaftsvielfalt und der Wohlfahrtsgewinn (Summe aus Gewinn und den genannten monetär bewerteten, externen Effek-

ten) berechnet. Bei der privaten Lösung ohne Steuern für negative und ohne Beiträge für positive Externalitäten resultiert der höchste (Unternehmens-)Gewinn, aber auch der höchste Nährstoffverlust und die eintönigste Landschaft. Der Wohlfahrtsgewinn ist demzufolge bei dieser Lösung kleiner als beim volkswirtschaftlichen Optimum, bei dem die externen Effekte internalisiert werden.

YRÖLÄ AND KOLA (2002) haben mit Hilfe einer Kosten-/Nutzen-Analyse untersucht, wie sich in Finnland eine Reduktion der landwirtschaftlichen Stützung um 30 % auf die verschiedenen Funktionen der Landwirtschaft auswirken würde. Dabei wurde angenommen, dass aufgrund dieser Einschränkung die landwirtschaftliche Produktion um 20 bzw. 30 % zurückgeht. Die Reduktion der Stützung um 479 Mio. Euro verursacht einen Wohlfahrtsverlust von 644 Mio. Euro, wobei rund ein Drittel auf den Verlust von Arbeitsplätzen und rund zwei Drittel auf die schlechtere Ernährungssicherheit zurückzuführen sind. Bei der Umwelt resultiert ein Wohlfahrtsgewinn von 17 Mio. Euro. Eine angemessene Nahrungsmittelversorgung ist demzufolge das wertvollste Element einer multifunktionalen Landwirtschaft.

Die Autoren sehen in folgenden Bereichen weiteren Forschungsbedarf:

1. Welches ist die richtige Beitragshöhe für ein angemessenes Angebot an öffentlichen Gütern?
2. Welches sind die effizientesten Politikmassnahmen für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum unter dem Gesichtspunkt der Multifunktionalität?
3. Welche Elemente der Multifunktionalität bewerten Konsument/innen am höchsten?
4. Welche anderen Wirtschaftszweige erzeugen ebenfalls öffentliche Güter und können sie diese wirksamer und kostengünstiger produzieren als die Landwirtschaft?
5. Welches ist der wahre Zusammenhang zwischen öffentlichen Gütern und multifunktionaler Landwirtschaft?

3. Unterstützung ländlicher Entwicklung und WTO-Vereinbarkeit

GATTO ET AL. (2002) listen die Massnahmen der EU im Zusammenhang mit der ländlichen Entwicklung auf. Dazu gehören unter anderem Mo-

dernisierung der Strukturen, Aus- und Weiterbildung, Förderung der ländlichen Entwicklung, Schutz und Verbesserung der Umwelt. Sie beurteilen die in Italien realisierten Projekte mit Hilfe einer qualitativen Analyse hinsichtlich Grad der Produktionsabhängigkeit, Produktion von öffentlichen Gütern und Grad der Vereinbarkeit mit NTCs. Sie kommen zum Schluss, dass die meisten Massnahmen im Bereich ländliche Entwicklung immer noch auf den Sektor Landwirtschaft ausgerichtet sind, selbst die Umweltschutzmassnahmen. Paradoxerweise werden für die Massnahmen zur Förderung der ländlichen Entwicklung sowie für die Aus- und Weiterbildung, die den NTC-Zielen am besten entsprechen, am wenigsten Mittel zugeteilt.

Zusammenfassend entstand am Kongress der Eindruck, dass insbesondere die Operationalisierung der Multifunktionalität der Landwirtschaft noch am Anfang steht. Die gleiche Aussage gilt auch für die Nachhaltigkeit.

Literatur

BREDAHL M.E., PRESTEGARD S.S. AND NERSTEN N.K., (2002): Multifunctionality: Concepts and Applications to the WTO Negotiations on Agriculture. Contributed paper, Xth EAAE-Congress, 28.-31. August 2002, Zaragoza, Spain.

FRESHWATER D., (2002): A U.S. Perspective on Multifunctionality. Contributed paper, Xth EAAE-Congress, 28.-31. August 2002, Zaragoza, Spain.

GATTO E., HENKE R. AND VELAZQUEZ B.E., (2002): The Consistency of Rural Development Policies with the position of the European Union on NTCs. Contributed paper, Xth EAAE-Congress, 28.-31. August 2002, Zaragoza, Spain.

KEYD K., KÆRGÅRD N. AND ZOBBE H., (2002): Multifunctionalitity and the European Common Agricultural Policy: A Theoretical Problem. Contributed paper, Xth EAAE-Congress, 28.-31. August 2002, Zaragoza, Spain.

LANKOSKI J. AND OLLIKAINEN M., (2002): Multifunctional agriculture: a framework and policy design. Contributed paper, Xth EAAE-Congress, 28.-31. August 2002, Zaragoza, Spain.

RANDALL A., (2002). Valuing the outputs of multifunctional agriculture. European Review of Agricultural Economics **29** (3): 289-307. Oxford University Press.

YRJÖLÄ T. AND KOLA J., (2002): Social benefits of multifunctional agriculture in Finland. Contributed paper, Xth EAAE-Congress, 28.-31. August 2002, Zaragoza, Spain.